

Realschule

Im Bildungsplan für die Realschule wird die Theaterpädagogik und somit indirekt auch das szenische Spiel schon in den „Leitgedanken zum Kompetenzerwerb“ erwähnt. Hier heißt es:

„Deutschunterricht ist handlungsorientierter Unterricht. Gerade theaterpädagogische Arbeitsweisen liefern im Fach Deutsch sowohl Lehrmethode als auch Präsentationsformen. Sie leisten dabei in ganz besonderem Maß einen Beitrag zur Ausbildung der sozialen Kompetenz, der personalen Kompetenz und der ästhetischen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler.“¹

Weiter wird im Kompetenzbereich „Sprechen“ explizit Bezug auf das szenische Spiel genommen. Am Ende der 6. und 8. Klasse sollen die SchülerInnen folgende Kompetenzen erworben haben:²

„Sie können

- Texte ästhetisch gestaltend präsentieren;
- im Spiel Rollen übernehmen und gestalten;
- nichtsprachliche Gestaltungsmittel wie Betonung, Lautstärke, deutliche Artikulation, Körpersprache zunehmend gezielt für [...] das szenische Spiel einsetzen.“³

Nach der 10. Klasse sollen die SchülerInnen die diesbezüglich bis dato erworbenen Kompetenzen spezifiziert haben und sie gezielt einsetzen können.

„Sie können

- deutlich artikulieren;
- Körpersprache und rhetorische Mittel gezielt einsetzen;
- gestaltend vorlesen, vortragen, spielen.“⁴

¹ Bildungsplan Realschule (2004), S. 48.

² Vgl. ebd., S. 50.

³ Bildungsplan Realschule (2004), S. 50.

⁴ Ebd., S. 55.